

Mit der fliegenden Jurte zu den Tuareg

Die beiden Sahara-Reisenden Andreas Sommer und Oliver Scheuvs luden am Samstagabend nach **Ulmiz** in eine Jurte zum Teeritual der Tuareg ein. Während Scheuvs den Tee zubereitete, erzählte Sommer drei Geschichten aus dem Märchenschatz des alten Berbervolks.

ALIKI EUGENIDIS

Zugegeben: Von aussen sieht die mongolische Jurte in Ulmiz eher unspektakulär aus. In Plastikfolie eingepackt, steht sie unter dem Sternenhimmel zwischen alten Bauernhöfen mitten im 400-Seelen-Dorf. Bald wird im Innern des Zelts ein Teeritual der Tuareg stattfinden, des Berbervolks aus der Sahara. Dazu werden Märchen erzählt.

Im mongolischen Zelt

Organisatorin Yvonne Meyer heisst die Besucher am Samstagabend willkommen; es herrscht eine familiäre Atmosphäre, viele kennen sich, man ist per Du. Bevor die Gäste die Jurte betreten, ziehen sie die Schuhe aus. Im Innern ist es erstaunlich warm: Ein Ofen sorgt für wohlige Temperaturen. Auf dem Holzboden befinden sich Orientteppiche, an den Wänden hängen exotische Artefakte, darunter ein Wasserschlauch aus einem Ziegenbalg. Über 20 Personen, vorwiegend Frauen, nehmen nach und nach Platz: Auf Kissen und Matratzen oder auf Stühlen entlang der Wand. Die beiden Reisenden aus der «Sahara» haben Verspätung, Zeit für Yvonne Meyer, um etwas über die Jurte zu erzählen. Diese steht seit 2013 in Ulmiz und war vorher in Schwarzenburg zu sehen. «Gefilzt und gezimmert wurde sie in der Mongolei, vom Erlös wurde Schulmaterial gekauft», sagt die Lebensberaterin. Innert zwei Stunden wäre das Zelt mit sechs Meter Durchmesser wieder abgebaut.

Mit dem Wüstengewand

Inzwischen hat einer der Reisenden den Weg nach Ulmiz gefunden. «Teekoch» Oliver Scheuvs begrüsst die Anwesenden mit «Salaam alei-



«Reisten» mit den Anwesenden «in die Sahara ans Lagerfeuer der Tuareg»: Oliver Scheuvs und Andreas Sommer.

Bild Aldo Ellena

kum, herzlich willkommen, wertige Gäste.» Zum dritten Mal gastiert er in der Jurte. Bevor der Geschichtenerzähler alias Andreas Sommer ankommt, stimmt Scheuvs die Besucher mit Informationen über die Tuareg in den Abend ein. Der Lebensberater trägt ein Wüstengewand und einen Gesichtsschleier, den «eshesh.» Die Verhüllung schützt in der Wüste nicht nur vor Sonne und Sand. «Bei den Tuareg gelten Körperöffnungen als unfein.» Frauen tragen dagegen keinen Gesichtsschleier, aber ein Kopftuch. Werte wie Ehre,

Würde und Demut seien zentral, ebenso Mut, Wille und Geduld. Zu viel Besitz ist im Matriarchat nicht angesehen. «Alles, was ein Mensch besitzt, sollte auf drei Eseln Platz haben», so ein Sprichwort.

Scheuvs fordert anschliessend alle dazu auf, die Augen zu schliessen und mit ihm, mitsamt der Jurte, wie auf einem fliegenden Teppich in die Sahara zu reisen. Vor der Tür ertönt ein Summen, der Geschichtenerzähler ist angekommen. In der Sprache der Tuareg begrüssen sich die beiden, bevor sie auf Dialekt

wechseln. Auch Sagenwandler Andreas Sommer war schon früher in Ulmiz zu Gast: Unter anderem erzählte er damals Sensler Sagen, etwa diejenige von Hutätä.

Märchen und Tee

Die Geschichtenerzähler sind ein wichtiger Teil der Tuareg-Kultur. Durch die Märchen werden am Lagerfeuer Werte weitergegeben. «Wie früher in der Schweiz bei den Sennen», so Sommer. Während er drei Märchen erzählt, die er bei den Tuareg hörte, bereitet Scheuvs auf

dem Campingkocher meditativ den Tee zu: Den ersten Aufguss «bitter wie das Leben», den zweiten «stark wie die Liebe», den dritten «süss wie den Tod» (siehe Kasten). Dazu giesst er den gesüssten Grüntee in hohem Bogen immer wieder in andere Kannen, bis dieser durch die Luftzufuhr genügend Schaum entwickelt. «Einen Tee ohne Schäumchen anzubieten gilt bei den Tuareg als unhöflich.» Sommer erzählt derweil, passend zur Teezeremonie, Märchen aus dem Dschinnenreich, von der Liebe oder von einer mutigen, schö-

Tuareg-Teeritual: Das Leben, die Liebe und der Tod

Drei Mal wird der Tee, der «Schahi», bei den Tuareg aufgekocht. Der erste Aufguss ist bitter: «Bitter wie das Leben», wie die Tuareg sagen. Das Leben in der Wüste sei hart und entbehrungsreich, es mache aber auch wach. Der zweite Aufguss sei «stark wie die Liebe», der dritte «süss wie der Tod». Der Tod symbolisiere, dass etwas zu Ende gehe, das Loslassen. Diesem Aufguss wird oft etwas beigemischt, etwa Minze. Dies symbolisiert, dass schon etwas Neues da ist. Der dritte Aufguss ist der einzige, den auch die Kinder mittrinken. Gekocht wird der Tee bei Sonnenaufgang, am Mittag und Abend, oder fortlaufend, wenn Gäste da sind. «Er schmeckt immer anders», sagt Oliver Scheuvs, der in Ulmiz den Tee zubereitete. «Er spiegelt den Gemütszustand des Teekochs wieder.» Anders als in Japan habe das Ritual keine fixe Struktur. Es sei intuitiv, gesellig und pragmatisch. ea

nen Musikerin, die einen Gefangenen vor dem Tod rettete. Nach jeder Geschichte singt er ein Lied, begleitet vom dumpfen Klang eines schellenlosen Tamburins. Anschliessend probieren die Gäste den Tee aus kleinen Gläsern: Der erste ist fast ungeniessbar, dunkel und bitter, der zweite stark und bittersüss. Der dritte, der «Tod» ist hell, leicht und süss – und mit «Wüsten-Wermut» gewürzt, der geschmacklich etwas an Verveine erinnert. Schliesslich steckt in allem, was zu Ende geht, ein Neuanfang drin.



Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir weggehen.

Tieftraurig nehmen wir Abschied von meiner lieben Gemahlin, unserem lieben Mami, Omi, Schwiegermami, unserer Schwägerin, Tante, Cousine, Patin und Anverwandten

Marie-Adrienne Piller-Zen Ruffinen

28. November 1928 – 15. März 2015
Chemin de la Colline 18, 1700 Freiburg

Im Beisein ihrer Familie ist sie am Sonntagmorgen, den 15. März 2015, ruhig und friedlich eingeschlafen.

Zum Trauergottesdienst laden wir Sie herzlich ein am Mittwoch, den 18. März 2015, um 14.30 Uhr in der Kirche St. Paul, Schönberg, Freiburg.

Mami ruht in der Totenkapelle St. Paul, Schönberg, Freiburg, wo die Familie am Dienstag, den 17. März 2015, von 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr anwesend sein wird.

In Liebe und Dankbarkeit bleiben mit ihr verbunden:

Dr. phil. Alfons Piller-Zen Ruffinen
Sulpice und Monika Piller Zanon
Christa und Marcel Aebischer-Piller
Damian und Franziska
Martin
Kirstin

Sigrid und Bernhard Piller Rutschi
Adrienne und Lucca Piller Clément
Die Familien Zen Ruffinen und Piller, Verwandte und Freunde

Traueradresse: Alfons Piller-Zen Ruffinen, Chemin de la Colline 18,
1700 Freiburg

Leidzirkulare werden keine versandt.



Schläft ein Lied in allen Dingen
Die da träumen fort und fort
Und die Welt hebt an zu singen
Triffst du nur das Zauberwort

Joseph von Eichendorff

Traurig müssen wir Abschied nehmen von unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Freundin

Helene Margrit Meier-Bechtel

10.11.1924 – 12.3.2015

Sie hat die Beschwerden des Alters mit Humor und vorbildlicher Geduld ertragen. Musikhören war ihre Leidenschaft. Uns bleiben die vielen schönen Erinnerungen an die gemeinsame Zeit mit ihr.

In tiefer Trauer:

Helene und Detlef Vermeulen
Rosmarie Kilcher und Nick Manouk
Nils Vermeulen
Inga Vermeulen und Wolfgang Schwarz mit Elisa
Anne und Didier Aufranc mit Ilan, Aylin und Elouan
Maya und Christian Mathea mit Leila und David
Tim und Suri Kilcher van Sornsen mit Elijah
Vesna und Aco Mitrevic mit Familie

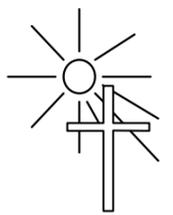
Unser besonderer Dank geht an die Pflegenden und MitarbeiterInnen des Pflegeheims Murten in Meyriez sowie an den behandelnden Arzt, Herrn Dr. med. Stefan Goetz, für die freundliche und umsichtige Betreuung.

Wir nehmen gemeinsam Abschied am 18. März 2015 um 14.30 Uhr in der Reformierten Kirche der Stadt Freiburg (Rue du Temple).

Diese Anzeige gilt als Einladung zum Trauergottesdienst. Die Urnenbeisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis statt.

Statt Blumen zu spenden, gedenke man der Heilsarmee Schweiz, 3008 Bern, Postkonto 30-412076-7.

Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst Deine Hand über mir. Psalm 139,5



Bestattungsdienste

Raemy GmbH

Allmendstrasse 20
1735 Giffers

Tel. 026 418 14 29
Natel 079 437 08 58
Natel 079 417 35 69

Jedes Leben ist individuell
und auch der Tod.

Bei einem Todesfall
begleiten und
unterstützen wir Sie
auf dem schweren Weg
des Abschieds und der Trauer.